



ORTSVERBAND RADEVORMWALD BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
E. PECH-BÜTTNER, FRIESENSTR.11, 42477 RADEVORMWALD

Stadt Radevormwald
Bürgermeister
Herrn Dr. Josef Korsten
Hohenfuhrstr. 13
42 477 Radevormwald



Elisabeth Pech-Büttner
Sprecherin
Friesenstr. 11
42 477 Radevormwald
Tel: 021 95 - 933 250
elisabethpech-buettner@gruene-
radevormwald.de

Michael Ruhland
Sprecher
Keilbecker Str. 55
42 477 Radevormwald
Tel: 021 91 - 66 28 19
michaelp.ruhland@web.de

Bankverbindung:
Sparkasse
Radevormwald-Hückeswagen
BLZ: 340 513 50
Konto Nr.: 262 782

Radevormwald, 20.08.2012

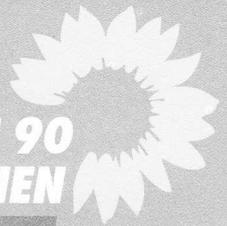
Bürgeranregung gemäß § 24 GO NRW in Verbindung mit § 6 Hauptsatzung Radevormwald zur Sitzung des Hauptausschusses am 30.08.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses geben wir folgende Bürgeranregung:

Der Rat der Stadt Radevormwald beschließt das Abfallkonzept für Radevormwald ökologisch umzugestalten.

Das neue Abfallkonzept soll insbesondere folgende Punkte berücksichtigen:

- 1) Die im Landesabfallgesetz und im neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz zwingend vorgeschriebene Trennung des Bioabfalls vom Restmüll wird konsequent umgesetzt. Hierzu wird flächendeckend in enger Kooperation mit dem Bergischen Abfallwirtschaftsverband BAV die Biotonne im Stadtgebiet eingeführt. Die Befreiung vom Anschluss- und Benutzungszwang an die Biotonne ist möglich, wenn vom jeweiligen Haushalt eindeutig nachgewiesen wird, dass alle im Haushalt und Gartenbereich anfallenden Bioabfälle komplett privat kompostiert werden. Eine Überprüfung ist zwingend erforderlich.
- 2) Die Umsetzung des ökologisch orientierten Abfallkonzeptes für Radevormwald wird durch intensive Öffentlichkeitsarbeit in enger Kooperation mit dem BAV durchgeführt. Laut Landesabfallgesetz ist die Abfallberatung eine Pflichtaufgabe des BAV.
- 3) Die Abfallgebührensatzung wird so umgestaltet, dass deutliche Anreize zur Abfallvermeidung und zur Abfallverwertung geschaffen werden. Insbesondere wird den Haushalten kein „Mindestbehältervolumen“ aufs Auge gedrückt. In Anlehnung an die Abfallgebührensatzung der Gemeinde Engelskirchen (siehe Internet) wird die proportionale Gebührenstruktur eingeführt (eine doppelt so großer Restmüllbehälter führt zu doppelt so hohen Abfallgebühren)



Begründung:

In der letzten BAV-Verbandsversammlung am 22.6.2012 wurde der BAV-Geschäftsbericht und Jahresband 2011 vorgestellt, der die aktuellen abfallwirtschaftlichen Daten der BAV-Kommunen enthält (siehe Internet).

Beim Restmüll ist Radevormwald mit 218 kg pro EW und Jahr nach wie vor der absolute Müllmuffel. Zum Vergleich: der BAV-Durchschnitt beträgt 146 kg pro Einwohner und Jahr; in Engelskirchen sind es 92 kg pro Einwohner und Jahr. Das Abfall- und Abfallgebührenkonzept der Gemeinde Engelskirchen findet in der Bevölkerung hohe Akzeptanz und beschert den Haushalten neben den ökologischen Vorteilen niedrigere Abfallgebühren. Dies gilt obwohl der BAV durch die Erhebung von Grundgebühren im Restabfallbereich Müllmuffel wie Radevormwald eher entlastet als zur Kasse bittet. Hauptursache für die Misere in Radevormwald ist das Fehlen der Biotonne. Angeblich wird in Rade alles privat kompostiert, was natürlich Unfug ist. Der größte Teil des Bioabfalls landet in Rade im Restmüll, sonst wären die Zahlen nicht erklärbar. Wenn dann auch noch die kommunalen Abfallgebührenstrukturen so ausgestaltet sind, dass kaum Anreize zur Abfallvermeidung bestehen, dann braucht man sich über die Folgen nicht zu wundern. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz wird aber auch Müllmuffel, wie Rade, zum Umdenken zwingen. Es räumt der Trennung des Bioabfalls vom Restmüll einen höheren Stellenwert ein.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Pech-Büttner
Sprecherin
Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverband Radevormwald